

Geschlechtliche Vielfalt

28.11.2022
Luan Pertl

luan.pertl@posteo.de

Definitionen

Intergeschlechtlichkeit ist ein Oberbegriff für Menschen, deren **körperliche Geschlechtsmerkmale** nicht den **Normvorstellungen** von weiblichen oder männlichen Körpern entsprechen – auf **anatomischer, genetischer** und/oder **hormoneller** Ebene.

Transgeschlechtlichkeit wird als Oberbegriff für Menschen verwendet, die sich mit einem **anderen Geschlecht identifizieren als bei Geburt zugewiesen**

Nicht-binär ist ein **Oberbegriff**, der einfach bedeutet, dass jemand sich nicht in das herkömmliche, streng zweigeteilte Geschlechtersystem einordnen *kann* oder *will*. Ein synonymmer Begriff ist **genderqueer**.

3,3% mit nicht-binärer Identität?

Update zu Angaben aus der Zeit-Vermächtnis-Studie¹ – einem "repräsentativen Querschnitt der deutschen Bevölkerung", durchgeführt 2015-2018

Infos. It. Wissenschaftszentrum Berlin f. Sozialforschung 03/2021:

Die Operationalisierung lautete: „Hinsichtlich Ihrer Geschlechterrolle, was beschreibt Sie am ehesten?“, mit den Antwortmöglichkeiten:

- 1: Frau
- 2: Mann
- 3: Frau und Mann
- 4: weder Frau noch Mann
- 5: anderes, und zwar [offene Antwort]

Wenn das Geschlecht im Personenstandsregister der eigenen Geschlechterrolle widersprach, konnten wir in der Tat 3,3 Prozent der Befragten identifizieren. Als eindeutige Bestimmung, ob sich jemand als trans* oder nichtbinär definiert, reicht dies aber nicht aus.

¹ <https://www.zeit.de/zeit-magazin/leben/2017-06/trans-gender-non-binary-sexuelle-identitaet>

Geschlechtervielfaltsinklusive Strukturen

- Strukturelle, nachhaltige Verankerung in Organisation
 - Leit-/Richtlinien; Commitment von Leitung!
 - Sensibilisierung & Fortbildung; Klärung von Zuständigkeiten
 - Einbindung Community-Vertreter*innen
- Umgang mit Widerständen und Diskriminierung
 - Präventiv! zB Anonyme Befragungen, Vermittlung von NoGoes
 - Beschwerdestelle & klare Reaktionen
- Teambuilding, Netzwerke
- Öffentlichkeitsarbeit

Geschlechtsneutrale Sanitäranlagen

- Binäre Toiletten/Duschen/Umkleiden als mögliche „Angsträume“
- Neutrale Toiletten als Präventivmaßnahme (+ kein Outingzwang)
- Bedenken zu baulicher Umsetzung oder Sorge vor negativen Reaktionen ?
 - Komplette oder teilweise Umstellung?
 - Ausführung (Trennwände/Einzelkabinen/...)
 - Kommunikation & Beschilderung!
 - Dauerhafte Erklärungen (s.u.)
 - Umgang mit Widerständen/Sorgen



Bild: Fütty et. al (2020)

Beispiel: Aushang WC

„Alle Menschen haben Anspruch auf die Nutzung einer Toilette, die ihrem Geschlecht und ihrer Geschlechtsidentität entspricht und sie vor Diskriminierung schützt.

Die Entscheidung, **welche Toilette ihrem Geschlecht entspricht, kann nur von der Person selbst getroffen werden** und ist nicht zu hinterfragen.

Damit Toiletten diskriminierungsarm für alle sind, müssen Nutzungsregeln befolgt werden.
Respektieren Sie die Privat- und Intimsphäre von anderen Menschen.

Verhaltensweisen wie Anstarren, Belustigung, wiederholte beziehungsweise ungewollte Kontaktversuche, Verhinderung oder Blockieren von Wegen sowie weitere körperliche oder verbale **Übergriffe werden nicht toleriert.**

Wenn Sie ein solches Benehmen beobachten, greifen Sie ein, um weitere Diskriminierung zu verhindern. **Vorfälle sollen an folgende Stelle gemeldet werden [...]**“

Gruppeneinteilungen

- Raum schaffen für alternative Gruppeneinteilungen (nach Wissensstand, Lust, Thema und alle gehen durch alle Gruppen,...)
- Dabei darauf achten das es zu keinem Zwangsouting kommt

Thematisieren

- Selbstbestimmungsgesetz erklären, gemeinsam erarbeiten
- Vielfalt als positives Leben mit aufnehmen
- Vielfalt gab es schon immer nur jetzt ist sie sichtbarer
- Umgang mit Mobbing

Mitschrift WS

- Schulen fragen WS an mit geschlechtergetrennten Gruppen (sprechen die Schwierigkeit darin an, geht manchmal in Schule, aber nicht immer)
- Man lässt Gruppen selbst aufteilen, ist dann oft gar nicht geschlechtergetrennt; mache WS generell alleine, dadurch ist keine Aufteilung möglich; alle müssen alle Körper kennenlernen und darüber lernen; um welches Thema geht – Aufteilung nach Thema; warum gibt es die Angst über bestimmte Themen zu reden; Flexibilität der Gruppeneinteilung während eines Workshops; Schon früh genug mit SexPäd beginnen, in allen Schulstufen altersgerecht; früh anfangen
- Was haben sie für Interessen, dort abholen wo sie stehen, freie assoziation,
- Auch mit Eltern SexPäd machen ja/nein? Wäre gut, weil oft selbst unsicher im Gespräch
- Was tun wenn Kinder rausgenommen werden für diese Einheit, Recht auf Bildung, Bildungspläne müssen sich ändern.

DANKE

luan.pertl@posteo.de
<https://www.luanpertl.com>

